



„Schäferlehre ist für mich, schöne Schafe und Lämmer zu haben!“ so Volker Derbisz, der wohl einzige hauptamtliche Schäfer Hamburgs.

Schafe füttern sich durchs Grün: Rund 600 tierische „Rasenmäher“ sind zwischen Altengamme und Spadenland verteilt unterwegs. Schäfer Volker Derbisz hat alles im Blick, sieht sofort, wenn ein Tier verletzt ist. Zwei Mitarbeiter und fünf Hunde arbeiten mit, wie Bordercollie „Scip“, hier auf Kaltehofe.

## Mit dem Schäfer auf dem Deich unterwegs

Von Melanie Ucke

Sie füttern sich übers Gras am Hauptdeich, mähen damit nachhaltig und auf natürliche Weise und erfüllen auch noch eine weitere, wichtige Funktion für die Deichpflege: Die Schafe trampeln die Grasnarbe fest und verdichten so die Deichstruktur.

Dafür sind sie jedes Jahr in Aktion, und das schon seit acht Jahren – die „tierischen Rasenmäher“ von Schäfer Volker Derbisz. Gut gewachsene Lämmer sind in der Herde dabei, „jedes Mutterschaf hat mindestens eins“, sagt der Deichschäfer. Sie machen sich über Brennnessel, Breitwegerich und Löwenzahn her.

### 8 bis 10 Stunden grasen

Ebenso lange dauert das Wiederkäuen. Im Laufe der Wochen wandert die Herde mit ihrem Gehege am Deich immer ein Stückchen weiter. So halten die Paarhufer nicht nur das üppige Grün der Hochwasserschutzanlage kurz, sondern treten auch den Boden fest.

Die Herde besteht aus den Rassen Rhönschaf und Suf-

folk, mit guten Muttereigenschaften, Milch- und Fleischleistung, widerstandsfähig und starkem Fundament. Sie haben einen ausdrucksvollen, dunklen Kopf, sind hornlos. Seit Anfang April sind die tierischen „Rasenmäher“ täglich auf dem Hauptdeich unterwegs, um die Grasnarbe zwischen Altengamme und Spadenland kurz zu halten, das sind 34,4 Kilometer. Das Gras steht schön saftig, die Tiere bekommen genug zu fressen.

In mehreren Herden zu jeweils rund 150 Tieren hat Derbisz die Schafe über diese Strecke eingeteilt. Alle ein bis zwei Tage wandern die Elektroäune, mit denen die Tiere auf einer Fläche von jeweils rund einem Hektar umgeben sind, weiter.

Zwei Mitarbeiter und zwei bis drei Hunde helfen Derbisz bei der Arbeit: „Jede Fläche wird im Laufe der Saison dreimal viermal abgegrast.“ Etwa 200 der rund 600 Schafe sind Lämmer, zwischen sechs und acht Wochen alt. „Die Schafelammen das ganze Jahr über, vor allem im Frühjahr“, der hungrige Nachwuchs wird für die Deichpflege benötigt, berichtet der 49-jährige. Viele

Jungtiere werden an einen Händler verkauft, der sie dann an Schlachter weiterveräußert. Derbisz' Schafe sind bis mindestens zum 30. September auf dem Hauptdeich unterwegs, dann kommen sie wieder in ihre Winterquartiere.

So romantisch sei der Job nicht, erklärt Derbisz, der in einer Wanderschäferlei gelernt hat. Es gibt keine geregelten Zeiten, die Tiere sind keine Maschinen, und wenn eines verletzt ist – etwa vom nicht angelegten Hund gejagt und gebissen wird, oder sich in die Anglerschnur verhakht –, muss er mehrfach nachsehen, je nachdem, wie schwer es verletzt ist. „Die wenigsten rufen an und geben Bescheid, wenn etwas mit den Schafen ist“, bedauert Derbisz. Das Erste-Hilfe-Kit ist immer wieder im Einsatz, und wenn das Tier zu schwer verletzt ist, muss es in den Stall oder zum Schlachter, es soll sich nicht quälen. Viel Zeit für Freizeit oder Hobby bleibt da nicht, Schäfer zu sein ist ein Full-Time-Job. „Ich bereue nichts“, so Derbisz, der wohl einzige hauptamtliche Schäfer Hamburgs.

## INHALT

### Hamburgs Verkehr ist gnadenlos



Die Hansestadt hat bundesweit die höchste Durchfallquote bei der praktischen Fahrprüfung. Seite 3

### Die Liebe zu altem Stahl auf Rädern



Günter Lange will die Spuren im Harburger Eisenbahn-Ausbesserungswerk bewahren. Seite 4

### Angespannt in die Partie gegen Croatia?



Für den Trainer von FC Bergedorf 85 ist die Nationalität seiner Spieler kein Thema. Seite 9

## DAS WETTER



SAMSTAG, 22. 8.  
 Regenrisiko: 5%  
 Sonnenstl.: 13  
 Wind der Stärke 2  
 aus O, 27/14°C



SONNTAG, 23. 8.  
 Regenrisiko: 5%  
 Sonnenstl.: 12  
 Wind der Stärke 3  
 aus O, 26/14°C

## DAMALS

### Bald rollen die Räder

Gestern Mittag war es soweit! Mit einer Planiergruppe der Firma Richard Buhck wurden die Arbeiten zum Bau des Rollschuhplatzes im Schlosspark aufgenommen. Schon nach einer Stunde hatte sich der ehemalige „Fußballplatz“ gewaltig verändert. Etwa 1 1/2 Kubikmeter Erde im Gewicht von zwei Tonnen schiebt der „Panzer-Trecker“ mit der riesigen Schaufel vor sich her. Dadurch wurde es möglich, die Ausschachtungsarbeiten – 30 Zentimeter Erdoberfläche müssen bewegt werden – schon gestern fast zu beenden. Als nächstes kommt jetzt auf die freigeschaufelte und planierte Fläche eine Schottererschicht, dann eine Balkenlage, und zuletzt werden die Platten gelegt. Außerdem sollen Rohrleitungen, die mit Sielschächten verbunden werden, dafür sorgen, dass sich kein Wasser auf der Rollschuhfläche ansammelt. Um die Fläche vor Frostschäden zu bewahren, soll sie ausschließlich dem Rollschuh-sport dienen.

(Aus der Bergedorfer Zeitung vom 30. August 1955)

## KUNZE & KÖRNER

RECHTSANWALTSKANZLEI

Ihr starkes Team für Rechtsfragen

Andrea Kunze  
 Rechtsanwältin  
 Fachanwältin für Familienrecht

Sabine Körner  
 Rechtsanwältin  
 Mediatorin

- Scheidungsrecht
- Erbrecht
- Verkehrsrecht
- Medizinrecht
- Familienrecht
- Erbrecht

Sachsenteur 8 | 21029 Hamburg | Tel. 72 69 2000  
[www.kunze-koerner.de](http://www.kunze-koerner.de)

## NICHTS VERPASSEN!

Nachrichten in unseren Titeln.  
 Gewusst wo.

Bergedorfer Zeitung  
 Lebendige Landeszeitung  
[www.bergedorfer-zeitung.de](http://www.bergedorfer-zeitung.de)

## „DAS GIBT'S NUR EINMAL!“

Gewinn:  
 Exklusives Rudertaining mit Olympiasieger Eric Johannesen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir verlosen unvergessliche Momente.

Die Spiele in Hamburg 2024. Das gibt's nur einmal. Erleben Sie unvergessliche Momente mit der Hamburger Volksbank! Seien auch Sie Feuer und Flamme und gewinnen Sie ein exklusives Rudertaining mit Eric Johannesen, Ruderolympiasieger im Achter. Jetzt bewerben und gewinnen!

Alle Infos und weitere Momente unter:  
[www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)

Hamburger Volksbank  
 Man kennt sich.



Volker Derbisz und sein Mitarbeiter versorgen ein verletztes Schaf mit Wundmittel und Antibiotikum: „Es wurde vom freilaufenden Hund im Pferch gejagt und gebissen und niemand hat Bescheid gegeben“, ärgert sich der Schäfer.



Natürliche Pflege: Die Schafe befestigen den Deich mit ihren Hufen. So romantisch sei der Job nicht, wie viele denken. „Aber ich bereue nichts“, sagt Derbisz. Fotos: Ucke